

Park mit Wohlgefühlcharakter

NEUENSTADT *Bürger spazieren durch neugestaltete Anlage am Dr.-Carl-Möricke-Stift*

Von unserer Redakteurin
Kirsi-Fee Rexin

Was ist eigentlich hinter dieser Blätterwand los? Das hat sich der ein oder andere schon einmal gefragt, wenn er an der Öhringer Straße in Neuenstadt am Park der Evangelischen Heimstiftung vorbei gegangen ist. Blätter und hochgewachsene Gräser verwehrten bislang den Blick. Außerdem war der Park bis dato eigentlich nur den Mitarbeitern, Bewohnern und Angehörigen des Stifts vorbehalten. Tatsächlich war hinter der Gestrüppmauer nicht sehr viel los. „Der Park war stark zugewachsen“, verrät Miriam Brütsch von der Stadtverwaltung. Trotz des Dauerregens sind zahlreiche Bürger der Einladung gefolgt, einen lockeren Spaziergang durch das neugestaltete Gelände zu machen. Schließlich ist hier jetzt alles anders.

Seit der offiziellen Einweihung des Parks und der sanierten Stadthalle am 6. September ist der Blick in die Anlage am Dr.-Carl-Möricke-Stift frei: Gepflegte Rasenflächen, stilvoll angelegte Rondelle umrahmt von Stauden, Bodendeckenrosen und Solitärgräsern. Zahlreiche Sitzbänke dienen als Rastplatz. Spiel- und Sportgeräte sowie eine Boulebahn warten auf motivierte Besucher, nun steht einem gemütlichen Spaziergang durch den Park nichts mehr im Weg. „Demente oder ältere Menschen sollen nicht separiert werden, deshalb haben wir uns mit der Heimstiftung, der die Anlage ebenfalls gehört, darauf verständigt, den Park nach den Arbeiten öffentlich zu machen“, erklärt Brütsch.

Mit dem gemeinsamen Rundgang soll die Hemmschwelle bei der Bevölkerung genommen werden, den bislang privaten Park zu betreten. „Wir wollen die Leute für die Anlage begeistern“, erklärt Bürgermeister Norbert Heuser. Schließlich lebe der Raum nur, wenn er vielseitig genutzt werde. Birgit Dallinger von Kern Landschaftsarchitektur aus Möckmühl war als Bauleiterin für die Planung zuständig. „Vor den Arbeiten waren alle Wege bis



Beim Spaziergang durch den neugestalteten Park erzählt Bauleiterin Birgit Dallinger (vorne) den Bürgern von den Arbeiten.

Foto: Kirsi-Fee Rexin

auf eine Verbindung kaputt oder zugewachsen. Als Park war die Anlage nicht mehr nutzbar“, erzählt sie.

Herrschaftlich Das war 1853 noch anders: „Der Arzt und Apotheker Dr. Carl Abraham Möricke hat sich in einer Nacht- und Nebel-Aktion das Vorkaufsrecht für das angrenzende Landhaus gesichert. Eigentlich wollte es die Stadt als neues Schulgebäude nutzen“, erzählt Gottfried Reichert vom Verein für Geschichte und Heimatkunde.

Da Möricke viel Geld hatte, ließ er eine herrschaftliche Parkanlage mit Springbrunnen und seltenen Gehölzen anlegen. „Nach seinem Tod machte seine Ehefrau Marie das Gebäude zu einem Frauenstift.“ Es kam ein Krankenhaus hinzu, das

später zum Dr.-Carl-Möricke-Stift umgewandelt wurde. 2015 ersetzte ein Neubau den in die Jahre gekommenen Komplex. Zum neuen Gebäude sollte selbstverständlich auch der Garten passen. Barrierefrei und einladend für alle Besucher.

Seit Juli 2016 werkten täglich drei Arbeiter der Firma Garten-Stahl aus Boxberg im Park. Es wurden neue Wege ausgegraben und mit Spartana Pflaster ausgelegt. „Diesen Stein haben wir auch für die Rondelle genutzt, denn mit ihnen kann man runde Formen gestalten“, weiß Dallinger.

Jedes Rondell ist umgeben von Stauden, Bodendeckenrosen oder Gräsern. „Die Leute sollen sich wohlfühlen, wenn sie sich dort hinsetzen“, betont Dallinger. „Die Stift-

bewohner erinnern sich dadurch vielleicht auch an ihre eigenen Gärten von früher.“

Überraschung Die Bauarbeiten förderten auch einige Überraschungen zutage: zum Beispiel eine kleine Sandsteinmauer. „Die war völlig zugewachsen. Wir haben sie wieder freigelegt.“

Der Brunnen im östlichen Teil sei als solcher nicht mehr zu erkennen gewesen. Eine Instandsetzung kam aus Kostengründen nicht in Frage. „Wir haben die Fläche mit Kies aufgefüllt und mit Solitärgräsern bepflanzt. So ist das Thema Wasser trotzdem noch greifbar.“ Einige Linden, die nicht mehr vital genug waren, mussten gefällt werden. Ersetzt wurden sie durch neue Linden und

Baumarten wie Kastanie, Wildkirsche und Blutpflaume. Bis alles in voller Pracht erstahlt, werden Jahre vergehen. „Ich finde jetzt schon, dass es richtig schön geworden ist“, erklärt eine Bürgerin.

Kosten & Resonanz

Für die Neugestaltung des 6000 Quadratmeter großen Areals rechnet die Stadt mit Kosten von rund **350 000 Euro**. Hausdirektor Vladimir Turok bekommt positive Rückmeldungen der Heimbewohner: „Sie freuen sich, dass man jetzt eine größere Runde drehen kann.“ Die Geräte finden ebenfalls **großen Anklang**. „Es wird oft Sport getrieben“, schildert er seine Beobachtungen. *fee*